

Es gilt das gesprochene Wort.

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Michael Lang,
Sehr geehrte Frau Winder und Frau Eisele,
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wangen,
Liebe Gemeinderatskolleginnen und –kollegen,
Sehr verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Städte und Regionen stehen heute in einem ganz besonderen Wettbewerb, der den Wohlstand von Morgen entscheidet.

Nämlich den Wettbewerb um Talente, um Innovationen und um Dynamik.

Der alte kommunalpolitische Dreiklang „Arbeitsplätze, Arbeitsplätze, Arbeitsplätze“ stimmt so nicht mehr!

Im nationalen und globalen Kontext gilt heute: „Talente, Innovation, Dynamik“.

Man könnte es auch etwas anders sagen: früher folgten Talente den Arbeitsplätzen, heute folgen die Unternehmen den Talenten.

Unser gemeinsamer Anspruch muss es sein, unsere Stadt Wangen im Allgäu als lebenswerte, attraktive und zukunftsfeste Heimat für gut ausgebildete Arbeitnehmer aller Berufsgruppen, fleißige Handwerker, mutige Unternehmer und exzellente Schaffer, weiter Schritt für Schritt und Jahr für Jahr zu fördern und zu etablieren.

Die Verwaltung legt nunmehr zum zweiten Mal einen Haushalt in Form der sogenannten Doppik vor. Obwohl beim Wechsel von der altbewährten kameralen Rechnungsweise zur kaufmännischen doppelischen Rechnung uns die neue Darstellung der Finanzen als mit mehr Transparenz verbunden angekündigt wurde, mussten wir am Anfang doch feststellen, dass es zunächst einmal den Eindruck eines Buches mit sieben Siegeln hatte.

Aber wie bei so vielen Dingen im Leben, so ist es auch mit der Doppik. Beschäftigt man sich damit intensiver, so tun sich Wege und Blickwinkel auf, die man in der bisherigen Form der Haushaltsrechnung nicht gehabt hätte.

Herzlichen Dank auch für die durch Herrn Prof. Brettschneider moderierte Klausurtagung „strategische Zielplanung im neuen Kommunalen Haushaltsrecht“ welche uns im Nachgang es erleichtert hat, den uns vorliegenden Haushaltsplan mit einem anderen Blickwinkel zu lesen. Auf die durch die SWOT-Analyse erarbeiteten und priorisierten Handlungsfelder werde ich später noch zu sprechen kommen.

In Deutschland haben die vergangenen 10 Jahre eine prosperierende Wirtschaft, wie man diese nur noch aus den Wirtschaftswunderjahren der Nachkriegszeit kennt.

Die Arbeitslosigkeit mit einem Stand von 2,2% (Stand Dezember 2019) ist historisch niedrig und der private Konsum steigt ständig. Industrie, Gewerbe, Handwerk und der Dienstleistungsbereich melden jährlich Rekordergebnisse.

Trotz alle dem und einem immer mehr steigenden und spürbaren Wohlstand auch bei uns in Wangen, ist eine gewisse Unzufriedenheit zu spüren.

Ein großer Teil der Bürger ist der Meinung, dass die soziale Marktwirtschaft die Reichen reicher und die Armen ärmer macht, die soziale Marktwirtschaft für die Ungerechtigkeit in Deutschland verantwortlich sei.

Auch unsere Stadt sollte im 21. Jahrhundert für den gesamten Lebenslauf von Talenten attraktiv sein, sich auf die neuen Bedingungen einstellen. Sie muss Innovation und Dynamik mit den Menschen und nicht abgerückt von den Menschen möglich machen - gerade in unseren heutigen, digitalen Zeiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte hier mal etwas überspitzte Fragen in den Raum werfen:

- Was nutzt es uns, Bauplätze für Familien zu erschließen und Wohnraum zu bauen, wenn für die Eltern kein zukunftsfester, sicherer Arbeitsplatz und für die Kinder kein Betreuungsplatz da ist?
- Was nutzt es, wenn nach diesem Betreuungsplatz kein moderner Lernplatz mit zeitgemäßem Lehrplan und pädagogischem Konzept in einer Schule vorhanden ist?
- Wo steuern wir hin, wenn wir unsere Schüler nicht für digitale Lern- und Arbeitswelten vorbereiten?
- Was ist, wenn nach der Schule kein Anschluss durch Ausbildung hier vor Ort oder ein Studium in der Nähe gegeben ist?
- Was nutzen uns all unsere Investitionen, wenn Auszubildende oder Studierende nach dem Abschluss in Metropolen wie Stuttgart oder München abwandern?
- Wenn sich unsere jungen Arbeitnehmer*innen mit ihren Familien sich Wohnraum bei uns nicht mehr leisten können?

- Was nutzt der auf Effektivität getrimmte Arbeitstag, wenn danach kein Angebot an Sport, Kultur und Gemeinschaft in Vereinen vorhanden ist?
- Was nutzt es hier Wurzeln zu schlagen, wenn im Alter dann keine Pflege und Betreuung vor Ort möglich ist?
- Und zuletzt, aber umso bedeutender: was nutzen all diese Investitionen der Gegenwart, wenn diese durch Schulden zulasten künftiger Generationen gehen?

Der uns von der Verwaltung vorgelegte Haushalt findet die richtigen Antworten auf diese Fragen und die richtige Balance in der Priorisierung. Richtigerweise haben wir schon vor einigen Jahren eine Prioritätenliste für unsere zukünftigen Entwicklungen erstellt.

Wir investieren in Wangen so viel wie noch nie zuvor in der Geschichte unserer Stadt!

Das ist ein mutiger Schritt, der nur getragen werden kann vom Bewusstsein um die gegenwärtige gute wirtschaftliche Lage und die entsprechend hohe Einnahmensituation.

Dass das so bleibt ist keine Selbstverständlichkeit und das oberste Gebot ist nach wie vor: Maß zu halten und Prioritäten zu setzen, sich auf die wesentlichen Fragen der Zukunftsfähigkeit und unsere Pflichtaufgaben zu konzentrieren.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

an dieser Stelle darf das auch mal gesagt werden, ein Dank an den Bund und das Land für die Unterstützung für Förderprogramme die doch für uns als Kommunen so hilfreich waren und sind. Ohne diese Unterstützung wären viele Maßnahmen nicht umsetzbar oder gar die Landesgartenschau 2024 nicht zu stemmen.

Eine politische Forderung von uns als CDU an das Land Baden-Württemberg ist, eine den örtlichen Gegebenheiten angepasste Finanzierungsstruktur der besonders belasteten großen Flächengemeinden, für den Erhalt ihrer kommunalen Infrastruktur. Belastungen wie hier bei uns in Wangen mit seinen 6 Ortsteilen, eine Flächenkomponente bzw. eine neue Ausgleichsstock- und ELR Mittelausstattung zu erarbeiten und den Kommunen baldmöglichst bereitzustellen.

Letztendlich geht es hier um einen gerechteren Lastenausgleich um große Flächengemeinden besser zu fördern. Die Einwohnerzahl kann und darf hier nicht das Maß aller Dinge sein.

Ebenso hoffen wir auf die Digitalisierungsmittel vom Digitalpakt vom Bund für eine zeitmäßige Ausstattung unserer Schulen. Auf dieses Thema komme ich zu einem späteren Zeitpunkt in unserer Haushaltsrede nochmals zu sprechen.

Des Weiteren benötigen wir für unsere Kindergärten, Kitas, den unterschiedlichsten Betreuungsformen mehr Finanzierungsmittel. Die Kinderbetreuungsfinanzierung die noch bis 2020 läuft, sollten wir in Anspruch nehmen. Ich bin mal gespannt, welche Möglichkeiten uns das neue Programm, die (720 Mio. € für die Jahre 2019 bis 2022) zur Verbesserung für Eltern und Kinder, das sogenannte Gute-Kita-Gesetz bei uns vor Ort bringt.

Passend zu diesem Punkt möchte ich an das Konnexitätsprinzip hinweisen ... liebe Große Politik: Denken Sie immer dran, wenn Sie im Bund und Land wieder mal viel versprechen, was davon die Kommunen dann umsetzen sollen.

- **Wer anschafft bezahlt ... so soll - und so muss es sein!**

Das Thema „Flüchtlinge“ beschäftigt uns als Kommune nach den nun absinkenden Zahlen an Menschen in der Erstunterbringung, vermehrt nun mit der Anschlussunterbringung. Auch hier muss ein reiches Land seinen Beitrag für die Humanität leisten. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern die sich für die Flüchtlingsarbeit eingebracht haben, und sich einbringen.

Gleichzeitig müssen wir aber die Sorgen der Menschen ernst nehmen – das gilt gerade in den zentralen Bereichen Sicherheit, Zuwanderung und Pflege.

Die Ergebnisse der Steuerschätzungen übertrafen die Erwartungen aus der vorherigen Schätzung deutlich. Im Ergebnis spiegelt sich in diesen Zahlen die weiterhin gute wirtschaftliche Lage in Deutschland wider und wir haben allen Grund zur Freude über diese sehr positive Entwicklung.

Ob sich diese erfreuliche Tendenz des wirtschaftlichen Aufschwunges, so weiter fortsetzen lässt, bleibt abzuwarten. Die Wachstumsprognosen für 2019 wurden bereits zurückgenommen. Die Auswirkung der handelspolitischen Auseinandersetzungen werden auch in Deutschland ihre Spuren hinterlassen.

Wohin bewegt sich Europa? Für mich in letzter Zeit, sehr beängstigend, welche Entwicklung Europa nimmt. - Der Brexit; - „No-Deal-Szenario“ - den europäischen Gedanken in Frage zu stellen macht uns alle sehr nachdenklich.

Eine Regierungskrise in der Europäischen Union jagt die andere. All dieses bereitet unseren Bürgern, auch in unserer Stadt, große Sorgen.

Der private Konsum bei uns in Deutschland, einer der wesentlichen Träger der guten Binnenkonjunktur, wird zumindest im Bereich der Automobilindustrie nach den Unsicherheiten mit dem Diesel und der unbeantworteten Frage nach zukunftsfähigen Antriebssystemen nachlassen. Seien Sie mir nicht böse, ich verstehe das Kaputtreden unserer bewährten deutschen Dieseltechnologien nicht mehr.

Wer zahlt denn diese Zeche, das sind doch alle wir. Der Verbraucher, der Steuerzahler bleibt hier auf der Strecke.

Viele Betriebe in unserer Region sind auf den Wachstumsmotor Automobilindustrie angewiesen. Schön ist deshalb die Tage zu lesen, dass Baden-Württemberg das innovativste Bundesland in Deutschland ist, wie die Schwäbische Zeitung am 15. Dezember schrieb.

„Europas Erfinder leben im Südwesten“

Die an den personellen Kapazitätsgrenzen stehenden Betriebe im Bauhandwerk, im Handwerk haben ihren Wachstumszenit erreicht. Der begrenzende Faktor ist der Mensch. Die Unternehmen buhlen um gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. All dieses bekommen wir bei Vergaben und auch teilweise an der Qualität der von uns beauftragten Gewerken und derer abgegebenen Leistungen zu spüren. Wir müssen wieder genauer hinsehen, welche Leistungen uns die Unternehmen auf unseren Baustellen abliefern. Nicht dass wir am Ende die Zeche bezahlen müssen. Bestes Beispiel sind die Fenster des RNG und das Pflegeheim vor Ort.

Wenn wir hier doch nur unsere regionalen Handwerksbetriebe auf unsere Baustellen hätten!

Bedenklich und fast schon an der Tagesordnung ist, dass wir Baumaßnahmen auf Grund fehlender Kapazitäten nicht beginnen können.

Eine hohe Priorität hat stets die entscheidende Lebensphase von der Geburt über die Kindergarten- und Schulzeit bis hin zur Ausbildung oder dem Studium.

Hier setzt unser Haushalt auch 2019 wichtige Schwerpunkte: wir bauen den Jüngsten in unserer Gesellschaft Chancen und achten darauf, dass wirklich jeder diese ersten wichtigen Schritte im Leben gehen kann.

Wangen soll ein Ort der Chancen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen sein. Egal woher jemand kommt. Egal welche Religion, welche Herkunft jemand hat.

Deshalb ist es so richtig und wichtig, auch den Kinderbetreuungsbereich bedarfsgerecht mit hoher Qualität weiter zu entwickeln. Wir wollen Familien gezielt und sozial gerecht stärken. Dabei steht der Gedanke der Wahlfreiheit für uns im Mittelpunkt.

Unsere Schulen entwickeln wir mit diesem Haushaltsplan weiter zu einem modernen, zeitgemäßen Lernort.

Die Vorbereitung auf die Herausforderungen der neuen Arbeitswelten steht dabei im Fokus, denn Digitalisierung und neue Technologien rücken richtigerweise in den Fokus.

Wangen muss der Ort werden, an dem unsere Jugendlichen am Ende der Schulzeit über eine breite digitale Kompetenz verfügen.

Der Arbeitsplatz von morgen erfordert neben all den klassischen Kompetenzen der Lehrpläne insbesondere den Umgang mit Online-Medien, Software, Algorithmen und Programmiersprachen.

Die Ausstattung dafür ist deshalb elementar.

Meine Damen und Herren,

herzlichen Dank Frau Winder und Frau Eisele und dem ganzen Team in der Kämmerei für den uns vorliegenden Haushaltsplan 2019.

Der gesamte Haushalt der Stadt Wangen umfasst in dem seitens der Verwaltung vorgelegten Entwurf für das kommende Haushaltsjahr 2019 rund 75 Millionen Euro. Das sind bei 27,2 tausend Einwohnern ca. 2.760 € Euro Auszahlungen pro Einwohnerin und Einwohner, die uns für alle freiwillig und gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und Investitionen zur Verfügung stehen.

Mit der doppelten Haushaltsführung haben wir in der Seitens der Kreiskämmerei dargestellten Form, wofür ich deren Mitarbeiter*innen und natürlich Frau Winder an der Spitze, an dieser Stelle ausdrücklich loben möchte, viele Informationen zur Verfügung wie dieses Geld im Einzelnen eingesetzt wird, um die selbst gesetzten Ziele zu erreichen.

Der Ergebnishaushalt, ist vergleichbar mit der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens. Er gibt am Ende eines jeden Jahres dann Auskunft darüber, ob unsere Stadt von ihrer Substanz gelebt hat, oder ob sie ihren Ressourcenverbrauch durch Erträge decken konnte, also ein Nullsaldo oder gar ein Positivsaldo durch ein Überschuss der Beträge gegenüber den Aufwendungen erwirtschaftet hat.

Wir haben Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 75.353.481 Millionen Euro und Erträge in Höhe von insgesamt € 74.917.422 Millionen Euro.

Frau Winder hat in dem uns vorliegenden Haushaltsentwurf für das Jahr 2019 schon sehr optimistisch mit einer Senkung der Kreisumlage um einen Prozentpunkt gerechnet.

Somit entsteht ein Saldo, ein **ordentliches Ergebnis** nach unserem vorliegendem Haushalt 2019 von € - 436.059.

Nach der Umstellung zur Doppik, dem neuen Haushaltsrecht muss die Stadt bis zum Jahr 2020 - in dieser Position ein „ordentliches Ergebnis“ - eine Null oder besser ausweisen.

Deshalb sind wir sehr froh, dass auf Grund der Vorlage aus der Verwaltung, der Kreistag am 23.12.2018 zu seiner Beratung zum Haushaltsplan 2019 gegenüber dem vorgelegten Haushalts Entwurf die Kreisumlage von 30% Punkten um zwei Punkte senken konnte.

Dieses gleicht nun unseren Verlust im ordentlichen Ergebnis fast gänzlich aus.

Ein Punkt Kreisumlage schlägt bei der Stadt Wangen mit rund € 414.000 zu Buche.

Im aktuellen Haushalt, planen Sie für 2019 die Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 15,5 Mio. € ein. In den Vorjahren haben wir diese Planzahlen meist deutlich überschritten.

Werden wir auch in diesem Jahr die geplante Höhe der veranschlagten Gewerbesteuer wieder deutlich überschreiten und wie lange hält diese Konjunktur noch so an?

Deshalb möchte ich an diesem Punkt ein Wort des Dankes sagen.

Dank an unsere vielen Betriebe auf unserer Gemarkung der Stadt Wangen und den 6 Ortsteilen.

Durch unseren breit aufgestellten Mix von kleinen bis mittleren Betrieben, haben wir eine kalkulierbare Größe unserer Steuereinnahmen.

Herzlichen Dank an alle Unternehmer ob groß oder klein, für Ihre Unternehmungen und den großen Beitrag für unsere Gesellschaft. Der örtliche Mittelstand ist der Garant für unseren Wohlstand.

Ebenso auch an dieser Stelle unseren Dank an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit dem von ihnen entrichteten Einkommensteuerbetrag die Höhe der Steuerleistung der Stadt

beeinflussen. Die Verwaltung rechnet in dem, uns vorliegenden Haushaltsentwurf 2019 mit rund 17 Mio. € Einnahmen.

Einen leistungs- und zukunftsfähigen Haushalt aufzustellen, sind wir nun im zweiten Jahr der Doppik einen großen Schritt weiter. Hohe Steuereinnahmen und Zuwendungen ermöglichen uns unseren Pflichtaufgaben gerecht zu werden. Wir investieren große Beträge in unsere Schulen und Kindergärten, Straßen und in den Grunderwerb für zukünftige und weitere Entwicklungen. Sowie aber auch in große Projekte die unter die Rubrik der „Freiwilligkeitsleistungen“ fallen.

Diese sind die laufende Generalsanierung unseres wunderschönen Freibad`s Stefanshöhe sowie auch in Maßnahmen für Freizeit und Sport sowie auch für unsere Jugend.

Die Frage stellt sich hier. Können wir die bisherige Ausgaben- Praxis auf Dauer durchhalten. Sollten wir nicht sparsamer mit unseren Haushaltsmitteln umgehen? Und uns täglich die Frage stellen, wo unsere Sparpotenziale wirklich liegen??

In der letztjährigen Haushaltsrede der CDU Fraktion, hat es Herr Paul Müller auf den Punkt gebracht - und ich möchte diese Botschaft gerne aus dem vergangenen Jahr, nochmals wiederholen.

Die Ursachen des auf Kante genährten kommunalen Haushaltes, finden sich halt wieder auf der Ausgabenseite. Ein Kostentreiber ist dieses Gremium selbst. Es ist dieser Gemeinderat, der zahlreiche Ausgabenerhöhungen mit zu vertreten hat.

In den letzten Jahren konnten wir den Schuldenstand im städt. HH auf 3,6 Mio. € und damit auf eine historische Marke senken. Im neuen Haushaltsjahr müssen wir auf Grund der sehr hohen Investitionstätigkeiten in Schulen und Kindergärten sowie aber auch hinsichtlich der Investitionen um die Landesgartenschau unsere

Verbindlichkeiten zum Ende des Jahres 2019 auf rund 8,4 Mio. € steigern.

Wir stehen aber als CDU Fraktion hinter diesen Aufgaben in eine aus unserer Sicht sehr zukunftsweisenden Politik der Ausgaben. Trotz all dieser Aufgaben und Ausgaben weist unser Finanzhaushalt einen Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 2.8 Mio. € auf, was in der kameralistischen Buchhaltung die Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt darstellt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Nun möchten wir an dieser Stelle unserer Haushaltsrede nochmals auf die von Dr. Brettschneider initiierte SWOT-Analyse kommen, mit der Betrachtung unserer Stadt, wo wir unsere Stärken und Schwächen haben. Sowie - wo sehen wir unsere Chancen und Risiken.

Sicher reicht die Zeit, auf die einzelnen Handlungsfelder zukommen nicht aus. Die wichtigsten Punkte möchte ich aber gerne kurz herausstellen:

Stadtentwicklung (Landesgartenschau und Wohnen)

Im vergangenen Jahr haben wir einen großen Schritt in Richtung der Organisation, der Entwicklung unserer Landesgartenschau 2024 genommen.

Die Vermarktung der alten Bausubstanz an Liebhaber, wie es unser Oberbürgermeister immer gerne sagt.

Des Weiteren, die Gründung der Landesgartenschau GmbH mit einer eigenständigen Organisation in Person als Geschäftsführer Herr Ebertshäuser sowie die Aufstellung des Aufsichtsrates. An der Spitze unser Oberbürgermeister Michael Lang und engagierten Gemeinderäten.

Der Abbruch der alten Gebäude im ERBA Gelände, die Flächen wurden bis auf die erhaltenswerte Bausubstanz abgeräumt, bzw. wie es heute heißt, zurückgebaut.

Packen wir es an, es gibt viel zu tun:

Die Zeit läuft, - - bis 2024 ist nicht mehr lange hin!

Entwicklung des gesamten Gebietes an den Auwiesen. Wie bei der Preisrichtervorbesprechung soll das Wohnen an den Auwiesen keine 0815 Bebauung bekommen, wir wollen dort innovative, moderne Wohnformen entwickeln. Auch wir als die CDU Fraktion unterstützen diese Vorgehensweise sehr.

Es wird erst jetzt richtig sichtbar, wie richtig und wichtig die Entscheidungen in den vergangenen Jahren waren, die Landesgartenschau nach Wangen zu holen.

Beim Thema Bauen müssen wir ganz klar den wachsenden Engpass bei der Flächenversorgung, bei einem dauerhaften und anhaltenden Expansionsbedarf der Unternehmen ansprechen.

All das Geld, das wir zur Verfügung haben und doch so gerne auch ausgeben wollen, muss von jemanden erwirtschaftet werden. Ohne Arbeitsplätze werden wir all diese Projekte, die Neubauten und Sanierungen unserer Schulen und unserer Kindergärten, die Baumaßnahmen um die Landesgartenschau, Baumaßnahmen und Sanierung von Straßen, Gehwegen, Radwegen und Parkplätze, Investitionen in unsere Natur, Biodiversität oder auch die Stellenmehrungen in der Verwaltung nicht leisten können.

Des Weiteren herrscht bei uns in Wangen sowie auch in der näheren und weiteren Umgebung eine eklatante Wohnungsnot, eine Wohnungsknappheit, was zur Ausweisung weiterer Wohngebiete, sowie eine verträgliche Nachverdichtung führen muss.

Heimat muss bezahlbar bleiben: wir wollen, dass junge Leute in ihrer Heimat bleiben können und dort bezahlbaren Wohnraum für Ihre Familie finden.

Wie schon in der Haushaltsrede der CDU Fraktion 2018 angesprochen, wäre es absolut notwendig den § 13b des Baugesetzbuches weiter zu verlängern. Dieses gäbe uns als Kommune die Möglichkeit schneller und vor allem kostengünstiger, notwendige Wohnbauflächen auszuweisen, welches den Wohnungsmarkt effektiver entlastet als die besten Förderprogramme. Speziell das Thema Sozialer Mietwohnungsbau ist von elementarer Bedeutung und dieser könnte hiervon profitieren.

Ich bin auch mal gespannt, wie unlängst angesprochenen und geplanten kommunalen Hilfestellungen durch das Land Baden-Württemberg, dem geplanten „Kommunalfonds Wohnraumoffensive BW“ mehr Wohnraum zu schaffen, uns da, vor Ort bei unseren Bestrebungen unterstützen kann.

Wir als CDU Gemeinderats-Fraktion beschäftigen uns schon seit 2015 zusammen mit dem CDU-Stadtverband Wangen intensiv mit dem Thema Wohnungsmangel, Wohnungsnot. Deshalb haben wir auch einen **Antrag** als Ziel eine Wohnungsbaugesellschaft zu gründen bzw. eine engere Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Wangen gerne auch Interkommunal anzustreben, gestellt.

Grundsätzlich geht es uns darum, den unterschiedlichen persönlichen Bedürfnissen vor allem der Wangener Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Dazu braucht es sozialen Wohnungsbau, Geschosswohnungsbau, sinnvolle Nachverdichtung, attraktives Wohnen in der Altstadt aber eben auch neue Bauplätze vor allem für junge Familien in der Stadt aber auch in den Ortschaften. Wir wollen keine Bauform verdammen oder gar an den Pranger stellen.

Zudem ist es für die CDU-Fraktion selbstverständlich, dass die Stadtverwaltung die Hoheit über die Planung neuer Baugebiete hat. Ebenso forderten wir erneut zu prüfen, ob bei künftigen Investoren 20 bis 25 % für Sozialwohnungen mit gedeckten Mieten bei Neubauprojekten umzusetzen sind. Vieles müsste hier, eigentlich der Gesetzgeber regeln.

Vorschriften zum Bau und die Ausweisung von Wohnbauland in den Gemeinden, sowie die Hürden beim Bauen zu erleichtern, dass das Bauen wirklich,

(auch wenn es ein Unwort ist),

- **dass Bauen wieder bezahlbar wird.**

Das Schlagwort für uns ist da schon eher!

- **Heimat muss bezahlbar bleiben!**

Allerdings gibt es trotz großer Wohnungsnot auch bei uns diverse Leerstände.

Wir fordern die Stadt Wangen daher auf, diese in einer Art Leerstands-Analyse zu ermitteln, um mit den Eigentümern auf Augenhöhe in Gespräche einzutreten, wie mehr Wohnraum zu Verfügung gestellt werden kann.

Herzlichen Dank auch an dieser Stelle an unser Stadtbauamt für eine grundlegende Überarbeitung unserer Bebauungspläne, wie im vergangenen Jahr in Niederwangen praktiziert. Diese Vorgehensweise sehen wir als sehr zukunftsweisendes Modell für weitere Bebauungspläne zu einer verträglichen Nachverdichtung unserer Siedlungsstruktur.

Verkehr – Infrastruktur

Uns als CDU Fraktion ist es wichtig, dass wir noch in diesem Jahr das durch das Büro Brenner beauftragte Verkehrsgutachten, das zukünftige Verkehrskonzept verabschieden. Wir brauchen zeitnah Antworten wo wir was wollen und wo unsere Ziele sind. Nur wer ein Ziel hat kann sich am Weg orientieren. Ebenso sollte dieses Verkehrskonzept notwendigerweise auch auf die Ortschaften ausgeweitet werden.

Nachrichten dass ab 2020 die jährlichen Mittel für das Landesgemeindevkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) von 165 auf 320 Mio. Euro aufgestockt werden sollen, kämen uns hier entgegen.

Unsere Städte und Gemeinden brauchen eine gute Verkehrsanbindung. Gute und schnelle Verkehrswege zwischen Stadt und Land helfen dabei, die Potenziale des ländlichen Raums zu aktivieren. Das ist unter anderem auch wichtig, um die Wohnungsprobleme der Städte zu lösen. Eine gute Verkehrspolitik muss Mobilität ermöglichen und darf sie nicht reglementieren oder verbieten. Sie muss alle Verkehrsträger vom Fahrrad über das Auto bis zur Schiene im Blick haben. Wir stehen für eine ideologiefreie Verkehrspolitik.

Wir brauchen bis zum Jahr 2024 der Landesgartenschau Antworten, wie wir unsere Verkehre leiten wollen. Wo welcher Verkehr stattfinden kann und auch soll.

Ist unsere Bahnunterführung an der B32 bis 2024 eigentlich schon gebaut? Das Zeitfenster wird langsam sehr eng!

Ein schon lange immer wieder eingeforderter Wunsch der CDU Fraktion ist die Frage, ob wir nicht an der einen oder anderen Stelle einen Kreisverkehr bauen sollten? Packen wir es doch mal an!

Wir brauchen Antworten - Wie die erwarteten vielen Besucher, die Besucherströme zur Landesgartenschau in die Stadt kommen sollen? Mit dem Auto, mit dem Bus oder mit dem Zug oder gar mit dem ÖPNV? Wie soll dieser ÖPNV in Zukunft aussehen. Erst in der letzten Dezembersitzung des Gemeinderates war der ÖPNV auf der Tagesordnung. Bei der intensiven Diskussion entstand schon fast der Eindruck als wollten Kolleginnen und Kollegen hier im Rat, gleich auf der Basis der ersten Überlegungen einen Knopf dran machen.

Nicht dass Sie mich falsch verstehen. Eigentlich haben wir auch keine Zeit mehr zu verlieren, der Bürger fordert berechtigt einen besseren, leistungsfähigeren und intelligenteren ÖPNV.

Wir brauchen bessere Anbindungen für unsere Region, die auch unsere Teilorte, unsere Ortschaften mit anbinden. Der zukünftige regionale ÖPNV muss intelligent mit den Linien des Landkreises, der

Deutschen Bahn und anderen privat/ gewerblichen Anbietern verknüpft werden. Konzessionen sollten dabei mit überdacht werden. Lassen Sie uns auch mal mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg sprechen. Immer wieder beeindruckt mich das System bei unseren österreichischen Nachbarn.

Über den klassischen ÖPNV hinweg, wie mit Carsharing, Ridesharing, Ride-Hailing, Carpooling, Ruf-Busse, Bikesharing und weiteren modernen Modellen werden sich ganz neue Varianten auftun, die nicht ausschließlich für die große Städte, sondern eben auch insbesondere für die Regionen wie unsere in Frage kommen.

Damit aber intelligentes Car-Sharing auch auf dem Land problemlos funktionieren kann, brauchen wir eine flächendeckende Mobilfunkabdeckung. Machen wir uns doch endlich auf den Weg!

Großstädte haben nicht das Privileg auf neue Formen der Mobilität, diese können gerade hier bei uns im ländlichen Bereich entstehen. Die Einrichtung von E-Ladestellen für Fahrräder und Autos sind hier die richtige Antwort.

Hier werden neue Ansprüche auf uns zukommen, die wir von Beginn an im Blick haben müssen. Wangen braucht eine Antwort auf den veränderten Mobilitätsbedarf in unserer Stadt selbst und muss immer bestens an die überregionalen Verkehre angebunden werden.

Bitte bleiben Sie im Gespräch mit all den Verantwortlichen und lassen Sie uns einen gemeinsam gut durchdachten aber auch noch finanzierbaren ÖPNV auf den Weg bringen. Hierbei soll uns die neue Stelle des Mobilitätsbeauftragten aktiv unterstützen.

Wir können die Zeilen von Herrn Treffler in der Schwäbischen Zeitung vom 15. Dezember 2018 nur unterstreichen.

„Auch bei ÖPNV Konzept gilt: Gut Ding will Weile haben“

Wir fordern aber die Verwaltung auf, den bestehenden, neu verlängerten städtischen ÖPNV nach und nach den aktuellen

Bedürfnissen anzupassen. Wir dürfen nicht noch drei Jahre damit warten.

Leidig ist, dass dieses Thema nun auch zum kommunalen Wahlkampfthema geworden ist. SZ vom 14.12.2018

- Die „FDP kritisiert neues ÖPNV-Konzept“

Ich glaube, da hat jemand den politischen Weg, die Entscheidungsfindung noch nicht ganz verstanden. Wir stehen am Anfang der Diskussion und ein fertiges Konzept gibt es bei Leibe noch lange nicht.

Des Weiteren sind wir als CDU Fraktion der Meinung, dass wir den „ruhenden Verkehr“, das Thema Parken, die Parkraumbewirtschaftung neu organisieren müssen.

Deshalb bringen wir auch mit dieser Haushaltsrede den beiliegenden Antrag mit Vorschlägen einer zukünftigen Parkraum Bewirtschaftung mit ein.

Hier schon mal vorab unsere Vorschläge.

- innerhalb des laufenden Jahres bei mindestens einem stadtnahen Parkplatz das sogenannte nachgelagerte bezahlen einzuführen. Hierfür würden sich vor allem die Parkplätze P1, P2 sowie Teile des P14 anbieten.
- den Einstieg in das sogenannte „Bezahlen per Handy-App“.
- den Bau eines altstadtnahen Parkdecks zu prüfen. Z.B. hinter dem Finanzamt.
- damit zu beginnen unsere vorhandenen Parkautomaten durch moderne, intelligente, kartenfähige Automaten zu ersetzen.
- die Prüfung des Angebots von innenstadtnahen Kurzzeitparkplätzen.
- die Prüfung des Zuschlags sämtlicher Parkplätze zur Bewirtschaftung an die Stadtwerke als neues Geschäftsfeld.
- den P2 mit einer geringen Gebühr zu bewirtschaften.

- Parkausweise für Anwohner und Mitarbeiter unserer Betriebe gegen eine Gebühr auf dem P2 anzubieten.
- die Prüfung eines neuen Parkleitsystems mit einer neuen Namensgebung der vorhandenen Parkplätze.

Wie bereits erwähnt, sollten wir aber auch nicht den Fehler machen, alles, was das Leben in den Städten wie Wangen und deren Ortschaften ausmacht, nun auf die reine Modernität und Effizienz zu trimmen.

Es ist doch gerade das lebendige Vereinsleben, die Nachbarschaft, die Begegnung auf den Märkten und im inhabergeführten Einzelhandel in unserer wunderschönen Altstadt, sowie ein authentisches Kulturangebot oder auch die unvergleichbare Kameradschaft (z.B.) in unseren Feuerwehren, die das Leben hier so lebenswert machen.

Ein Zeichen, dass diesen Worten auch Taten folgen ist für uns die Unterstützung von unseren Vereinen durch eine aktive Vereinsförderung sehr wichtig. Unterstützungen von Baumaßnahmen unserer Musikkapellen, sowie aber auch z.B. den Vereinsbau der SG-Niederwangen unterstützen wir sehr gerne. Ein gutes Beispiel einer gelungenen Vereinsförderung ist auch der Anbau des Musikvereins Schwarzenbach an das Gebäude der „Alten Schule“. Eine gleichgelagerte Vorgehensweise würden wir auch gerne in Roggenzell unterstützen wollen.

Das ist echte Wertschätzung für jene unter uns, die aus unserer Stadt im allerbesten Sinne erst ein Gemeinwesen werden lassen.

Diese Gemeinschaft, dieses „Man kennt und trifft sich“, das darf durch keine unserer ambitionierten Maßnahmen gefährdet werden, da es ein zu hohes Gut ist, da dieses unsere Identität in Wangen und den Ortschaften ausmacht.

Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an unsere Partnerstädte La Garenne-Colombes und Prato. Schön dass wir gemeinsam immer

wieder den Europäischen Gedanken erneuern können. Im vergangenen Jahr durften wir das 30jährige Jubiläum mit unseren Italienischen Freunden in Wangen sowie auch bei Besuchen in Prato begehen. Herzlichen Dank an alle Organisatoren an den Partnerschaftsverein, an alle Beteiligten für dieses sehr schöne Jubiläumsjahr.

Nun möchten wir noch auf die Digitalisierung und die Breitbandversorgung in unserer Stadt zu sprechen kommen. Auch hier haben wir als CDU Fraktion einen Antrag eingebracht.

Das digitale Zeitalter wird kommen ob wir es wollen oder nicht, ob wir es für gut befinden oder nicht.

An den neuen Medien, an der künstlichen Intelligenz werden wir nicht vorbeikommen.

Dieses ist für uns alle eine Chance ... verpassen wir diese Chance in unserem Land, bitte nicht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Dazu gehört auch die Digitalisierung der Schulen, also die sogenannten Wanka-Milliarden, die jetzt schon seit 4 Jahren in Berlin vor sich hinschlummern.

Brauchen wir hier in der großen Politik eine Diskussion über eine Grundgesetzänderung? Es ist niemanden in diesem Lande mehr zu vermitteln, dass diese dringend benötigten Gelder auch vor Ort für unsere Schulen ständig, und vor allem jahrelang zum Spielball von Parteien wird, anstatt dies einfach mal zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler zu verteilen.

Das solche Dinge die berühmte Politikverdrossenheit nach sich ziehen, ist ja wohl selbstredend. Wenn wir schon von der Digitalisierung reden, dann müssen wir auch von der Grundausstattung reden, nämlich der Breitbandversorgung mit Glasfaser in jede Schule, jeden Gewerbebetrieb und jedes Haus und ja auch in jeden Hof unserer gesamten Gemarkung.

Eine standardisierte, aktuelle digitale Ausstattung in den Schulen sollte, bzw. muss unser Ziel sein. Digitale Grundausstattung sollte nicht von den Budgets der Schulen finanziert werden, hier müssen wir einen anderen Weg einschlagen!

Ebenso müssen auch alle kommunalen Gebäude, sowie auch die Ortsverwaltungen, an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Ein papierloser Sitzungsdienst wie schon beschlossen, ist nur mit dieser digitalen Grundausstattung reibungslos möglich.

All diese großen Zukunftsplanungen funktionieren nur, wenn die Hardware auch vorhanden ist. Ich verweise da auch auf das zukünftige 5G Mobilnetz, welches ohne einen flächendeckenden Glasfaserausbau nicht installiert werden kann.

Die Stadt, unser Tiefbauamt hat in Abstimmung mit unserem Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg dem „oberschwaben.net“ schon das eine oder andere Bauvorhaben in Eigenregie gebaut und ist in den Bau von Leitungen mit eingestiegen um den sogenannten Backbone (den Hauptstrang) selber für die Gemeinden zu finanzieren und zu bauen.

Ich möchte hier auch auf die Versäumnisse der Politik hinweisen. Es ist leider in Berlin und in Stuttgart noch nicht angekommen, dass dies eines der wichtigsten Themen für die Zukunft ist. Breitbandversorgung bis an den letzten Hof, ist für uns eine reine **Daseinsvorsorge**, wie die Anbindung an das Trinkwassernetz, an die Leitungen der Netzbetreiber für Strom oder Versorgung mit Gas. Es muss geregelt werden, wer für die Leitung die Verantwortung trägt. Dann kann es auch funktionieren und die Kommunen werden dieses dann auch begleiten und organisieren. Es darf und kann nicht sein, dass in den dichter besiedelten Regionen drei Glasfaserkabel von verschiedenen Anbietern nebeneinander liegen und in anderen Gebieten das Nirwana herrscht. Wir als CDU-Stadtratsfraktion wollen dies intensiv mit begleiten und auch fördern. Unsere Zustimmung ist Ihnen hier gewiss.

Auf unseren Antrag hin wurde der Bedarf zur flächendeckenden Glasfasererschließung aller Gebäude in Wangen ermittelt. Es handelt sich für einen gesamten Ausbau auf der Wangener Gemarkung mit seinen Ortschaften um einen Betrag von 21,3 Mio. Euro. Wir als CDU-Fraktion sind der Ansicht, dass die Stadt hier selbst aktiv werden muss. Auf der Grundlage der Vorstellung im Gemeinderat am 22. Oktober „Strategie zum kommunalen Breitbandausbau Stadt Wangen im Allgäu“ und nach Abzug der darin genannten Förderquote, berechnet sich städtische Anteil nach Abzug der Förderung durch Land oder Bund und einem gewissen Eigenanteil der Anschlusskosten, **(Stand heute)** für die nächsten Jahre, mit rund 10 Mio. Euro, die wir aus eigenen Haushaltsmitteln in den flächendeckenden Glasfaserausbau stecken sollten.

Wir sehen dieses als eine machbare Summe, Geld welches in die Zukunft investiert wird. In Sigmaringen und anderswo gehen Kommunen auch diesen Weg. Eine flächendeckende Glasfaserversorgung wäre für unsere Allgäu-Stadt ein riesen Standortvorteil, würde auch das Wohnen im Außenbereich attraktiver machen.

Deshalb haben wir die Tage die Pressemitteilung der CDU Landtagsfraktion mit großer Freude gelesen. Vielleicht ist es doch mal gut, auf doch noch besseres Wetter aus Berlin und Stuttgart zu warten. **Auszug aus dem 12 Punkte Papier: „Förderung der Kommunen“, welches die CDU-Landtagsfraktion in der letzten Woche bei der Klausur-Tagung verabschiedet hat.**

Damit die Gemeinden ihren Eigenanteil zur neuen Bundesförderung für den Glasfaserausbau trotz steigender Tiefbaupreise stemmen können, unterstützt sie das Land zusätzlich. Bund und Land übernehmen damit 90 Prozent der förderfähigen Kosten. Schnelles Internet muss auch unterwegs überall verfügbar sein und ist Voraussetzung für Zukunftstechnologien wie das vernetzte Fahren. Ein weiterer Ausbau mit 4G und ein schneller Aufbau von 5G sind daher gerade für die Kommunen als Gewerbestandorte von entscheidender Bedeutung.

Dann packen wir es doch gemeinsam an ...

Umwelt – Energie

Die Biodiversität ist in aller Munde. Jeder in der Bevölkerung ist aufgefordert, sich für einen funktionierenden Schutz unserer Allgäulandschaft mit all seinen Facetten einzusetzen.

Ein Insektensterben, und ein Artensterben wie es dieses noch nie gab ist im vollen Gange ... wo führt dieses nur hin. Wir müssen hier schnellstens handeln.

Deshalb haben wir auch zu diesem Thema einen Antrag eingebracht.

- Wir fordern die Stadt auf, eine Baumpflanzaktion bis zum Frühjahr 2019 vorzubereiten.
- Unterstützung durch die Stadt, unsere wertvollen Streuobstbestände zu erhalten und zu pflegen.
- Eine Pflanzliste für Insektenfreundliche Sträucher und Stauden zu erstellen.

Unsere Bürger brauchen hier unsere Unterstützung und das Fachwissen unserer Mannschaft im Bauhof. Wir freuen uns auch, dass die bis zum Frühjahr vom Landkreis erarbeiteten Biodiversitäts-Richtlinien und die Biodiversitätsstrategie durch den Landschaftserhaltungsverband umgesetzt werden, und Maßnahmen fachlich begleitet werden sollen.

Diesen zukunftsweisenden Vorstoß bekommt von uns, voll umfängliche Unterstützung.

Ebenso warten die Förderer der „Wiesenstadt“ Wangen auf unsere Signale.

Wir haben in den letzten Jahren sehr zukunftsweisend, den Betrieb der Stadtwerke in vielfältiger Weise ausgebaut. Ein großes Thema für uns in Wangen ist die Wasserkraft, unsere eigene Nahversorgung mit Wärme und das neueste Projekt die Gewinnung von Energie aus Abwasser.

Der Eigenbetrieb Stadtwerke bürgt für sich Chancen und Risiken.
Die Chance ist eine Energieversorgung aus regenerativen Energien, Rückgewinnung an Energie und vieles mehr.
Das Risiko besteht darin, die Bestrebungen müssen auch noch bezahlbar bleiben und den Kernhaushalt der Stadt langfristig nicht belasten. Diese Bemühungen sollten unseren nachfolgenden Generationen einen Mehrwert bringen.
Mit Ihnen Herr Geuppert sehen wir uns hier gut aufgestellt.

Wirtschaft und Tourismus

In unserer Zeit wird eine funktionierende Wirtschaft als fast schon selbstverständlich angesehen. Herzlichen Dank an die Wirtschaftsförderung für die Bestrebungen, dass unsere Altstadt erlebbar bleibt. So gut wie kein Leerstand in der Innenstadt. Wie wichtig ist diese Stelle des Wirtschaftsbeauftragten auch in der Hochkonjunktur als Ansprechpartner für den Handel, der Dienstleistungsbetriebe, den Gewerbetreibenden.

Die Entscheidung ein neues Gästeamt, ein modernes Tourismusbüro aufzubauen war sicher richtig und wichtig. Wir können es sehr gut an den Zahlen festmachen. Der Tourismus bringt 240 Millionen Euro in die Region und davon rund 41 Millionen Euro nach Wangen.

Somit darf und müssen uns auch die Bestrebungen, dieses wert sein.

Und wenn ich dann an die Aussagen zu den aktuellen Planüberlegungen des Regionalverbandes erinnern darf, dass unsere Region um Wangen, der Erholungsraum der Menschen aus den Ballungszentren werden soll, müssen wir auch weiterhin neue touristische Konzepte fördern und begleiten.

Bedenklich stimmen uns die geplanten fast flächendeckenden regionalen Grünzüge auf unserer Gemarkung. Weiße Flächen für Wohnen und Gewerbe wurden aufgenommen, was aber noch lange nicht heißt, dass dort gebaut werden kann. Der Handlungsspielraum der Kommune kann hier deutlich eingeschränkt werden. Das kommunale Planungsrecht darf hier aber nicht in Frage gestellt werden.

Sicherheit und Ordnung

In diesem Jahr wird uns unser langjähriger Chef im Ordnungsamt Herr Kurt Kiedaisch in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen, und wir sollten diese wichtige Stelle gut ausfüllen. Nirgends ist der direkte Kontakt zu den Bürgern so groß wie in den unterschiedlichsten Bereichen des Ordnungs- und Sozialamtes.

Deshalb ist es sehr wichtig diese Stelle wieder sehr kompetent und bürgernah zu besetzen.

Personalentwicklung

Ein wichtiger Teil im Haushaltsplan 2019 ist der Stellenplan.

Nach der Pensionierung unseres langjährigen Bürgermeister Ulrich Mauch hat die Verwaltung dem Gemeinderat eine schlüssige Verwaltungsstruktur, eine neue Organisation-Struktur der Kernverwaltung vorgeschlagen. Die Verwaltung wird in diesem Frühjahr in drei Dezernate aufgeteilt. Herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die sich für diese neue Struktur einbringen. Uns als CDU Fraktion ist es ein großes Anliegen, dass die neu zu besetzende Stelle „Baurecht“ mit einer sehr kompetenten Person besetzt wird. Lassen Sie uns die nötige Zeit dazu.

Wir sind der Meinung dass diese neue Verwaltungs-Organisation auch eine große Chance ist. Nehmen wir diese Chance wahr und den neuen Weg positiv mit auf.

Lieber Herr Oberbürgermeister Michael Lang, dieses alles wird Ihnen noch etwas mehr Arbeit machen, einen Bürgermeister ersetzt man nicht ganz so einfach. -- Passen Sie bitte auf sich auf.

An dieser Stelle, aber auch noch einen herzlichen Dank an den schon im Ruhestand befindlichen Bürgermeister a.D. Ulrich Mauch für die guten 16 Jahre.

Ebenso unseren Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und auch Ihnen, Herr OB Lang für das stringente Arbeiten an dem breiten Blumenstrauß von Themen und Aufgaben die uns in unserer schönen Stadt täglich erwarten. Wir können auf unsere funktionierende Stadtverwaltung auf unsere Ortsverwaltungen, auf unseren Bauhof und unsere Eigenbetriebe, auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr stolz sein.

Die Stadtverwaltung ist ein großer und wichtiger Arbeitgeber in Wangen. Deshalb ist es sehr wichtig, unseren kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei uns eine Chance Ihrer eigenen Entwicklung zu geben.

***Lassen** Sie uns auch gemeinsam ein Auge auf die in diesem Jahr um 6,6%, steigenden Personalausgaben werfen. Alleine schon die tarifliche Erhöhung war mit 3,09% zu verzeichnen.*

Danke auch an dieser Stelle unserem Jugendgemeinderat, der in vielen Sitzungen auf der einen Seite das politische Handeln für sich verinnerlicht, auf der anderen Seite aber bei vielen Vorberatungen für uns als Gemeinderat einen wichtig Beitrag leistet, wo der Schuh bei der Jugend drückt, oder was überhaupt **up to date** ist.

Es klingt abgedroschen, aber es ist umso richtiger: die Kunst unserer Politik muss eben jene Balance zwischen der Tradition und Moderne einerseits, zwischen Weltoffenheit und Heimat, zwischen Herkunft und Zukunft gleichermaßen sein. – **Die Normalität ist die Veränderung**

Dies wollen wir niemals in Widerstreit stellen, sondern verbinden.

Kein Entweder Oder, sondern ein sowohl als auch.

Dies gilt für die Art wie wir miteinander umgehen, dies gilt für die Art wie wir mit der Verwaltung zusammenarbeiten.

Wir sind uns sicher, dass dies gewährleistet ist, wenn sich Verwaltung nicht gegen Gemeinderat, und Gemeinderat nicht gegen Verwaltung erklärt.

Wir wollen unsere Rolle, als im richtigen Moment kritische, als kreative, als der Zukunft zugewandte Fraktion weiter verantwortlich wahrnehmen.

Sie, Herr Oberbürgermeister Michael Lang werden wir hierbei verlässlich in den nächsten Jahren begleiten wollen.

Sie können auf uns zählen, müssen aber auch immer mit uns **rechnen**.

Alldem wird der Haushaltsplan 2019 gerecht, daher stimmen wir heute diesem uns vorliegenden Haushaltsentwurf 2019 zu.

Verbunden mit einem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung für die geleistete, sehr gute Arbeit!

Ebenso einen mit ihnen optimistisch in die Zukunft schauen Dank für das sehr gute Fraktionsübergreifende Miteinander, für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Haushaltsjahr.

Zu guter Letzt rufen wir die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt dazu auf, sich aktiv an den anstehenden Kommunalwahlen zu beteiligen. Einerseits als Kandidaten und andererseits natürlich auch als Wähler. Wahlen und Wahlkämpfe sind das Salz in der Suppe einer lebendigen Demokratie. Lassen Sie uns alle in den nächsten Monaten um die besten Konzepte für unsere Stadt und ihre Bürger ringen. Geringe Wahlbeteiligungen nutzen immer den Falschen. Daher liebe Wangener gehen Sie bitte zahlreich zur Wahl und stärken Sie damit unsere Demokratie.

Im Namen der CDU Fraktion, herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Hans-Jörg Leonhardt

Fraktionsvorsitzender der CDU im Gemeinderat Wangen im Allgäu

Humbrechts 1

88239 Wangen

Hans-joerg.leonhardt@stall-besen.de